

Für seine Arbeit als Naturschutzhelfer im Naturschutzdienst Meißen und aktives Mitglied im NABU möchten wir uns bedanken. Wir wünschen Hubert Handmann viele weitere gesunde Jahre mit Freude an der Erforschung und Dokumentation der heimischen Insektenfauna, der Betreuung der Elbhänge und der Wissensweitergabe an interessierte junge Leute.

Birgit Zöphel
Landkreis Meißen
Untere Naturschutzbehörde

Uwe Stolzenburg
Landkreis Meißen
Kreisnaturschutzbeauftragter

Prof. Dr.-Ing. habil. Hans-Jürgen Hardtke – 80 Jahre

Prof. Dr. Hans-Jürgen Hardtke konnte im Oktober 2024 seinen 80. Geburtstag feiern. Der gebürtige Vogtländer studierte an der TU Dresden Elektroakustik und blieb dieser Einrichtung in verschiedenen leitenden Funktionen bis zu seiner Emeritierung verbunden. Ab 1992 hatte er im Institut für Festkörpermechanik die Professur für Maschinendynamik und Schwingungslehre inne. Seine Wissbegier auf die Natur führte ihn schon in jungen Jahren zur Botanik – angeleitet von Rolf Weber, der schon 1956 den Arbeitskreis Vogtländischer Botaniker gegründet hatte. Später wandte er sich auch der Mykologie und der Entomologie zu. Nach 1990 interessierte er sich darüber hinaus verstärkt für den Heimatschutzgedanken und engagierte sich dafür, den Landesverein Sächsischer Heimatschutz, einen inhaltlich breit ausgelegten Verein, der bereits 1908 gegründet wurde, wieder arbeitsfähig zu machen. Von 2006 bis 2018 war er der Vorsitzende des Landesvereins. In dieser Zeit konnten

viele wertvolle Biotopflächen im Sinne des Naturschutzes als Eigentum erworben werden, darunter auch solche, die dem Landesverein schon vor 1945 gehörten und die ihm 1946 widerrechtlich enteignet wurden (KLENKE 1999).

Doch nun zur Botanik. Hans-Jürgen Hardtke war von 1986 bis 2016 Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Botaniker (AGsB), die dem Landesverein angegliedert ist (HARDTKE 2016). Nach seinem Rückzug aus dieser Leitungsfunktion würdigte der Vorstand seine Verdienste mit dem Ehrenvorsitz in der AGsB. Neben seinem Engagement für die Floristik auf Landesebene übernahm er auch regionale Verantwortung. Nachdem 1968 im Zuge der Hochschulreform an der TU Dresden das Botanische Institut mit Werner Hempel als wissenschaftlichen Assistenten aufgelöst wurde, entschied er, dass als Ersatz für die universitäre Botanik ehrenamtliche Aktivitäten aufgebaut werden müssen, um wertvolle Facharbeit leisten zu können. Mit einem kleinen Kreis versierter Floristen gründete er im Kulturbund 1975 die Botanikfachgruppe Floristik des Elbhügellandes, die später in Geobotanik des Elbhügellandes umbenannt wurde, um sich von dem anderweitig besetzten Begriff Floristik abzugrenzen. Im Jahr 2025 wird diese Fachgruppe ihr 50jähriges Bestehen feiern können – immer noch unter der Leitung von Hans-Jürgen Hardtke. Das Stichwort Naturschutz fiel eingangs schon, nun wollen wir es vertiefen. Bereits im Jahr der Biodiversität (Rio 1992) erschien mit seiner Beteiligung das Gemeinschaftswerk der Roten Liste der Großpilze in Deutschland (BENKERT et al. 1992). Im Jahr 2015 folgte die sächsische Rote Liste der Pilze (HARDTKE et al. 2015). Bekanntlich sind die Roten Listen ein Indikator für die Gefährdung der jeweiligen Schutzgüter der Biologischen Vielfalt und ein diesbezüglich anerkanntes Werkzeug des Naturschutzes.

Unser Jubilar hat zielstrebig weitere große Projekte erfolgreich bearbeitet – gewissermaßen

mehrere Lebenswerke gleichzeitig. Das wichtigste Gemeinschaftswerk der vielen sächsischen Floristen ist der „Atlas der Farn- und Samenpflanzen Sachsens“ (HARDTKE & IHL 2000). Auch die Flora des Elbhügellandes kann mit ihren Karten als Verbreitungsatlas verstanden werden (HARDTKE et al. 2013). Als Koautor wirkte Hans-Jürgen Hardtke an der „Flora Sachsens und angrenzender Gebiete“ mit (GUTTE et al. 2013), ein sehr gutes Pflanzenbestimmungswerk für die Feldbotanik und ein ehrendes Gedenken an den „Wünsche-Schorler“ (FLÖSSNER et al. 1956), der bis 1956 zwölf Auflagen erlebte. Mit dem schwergewichtigen, zweibändigen Werk „Pilze in Sachsen“ (HARDTKE et al. 2021) hat Hans-Jürgen Hardtke einen weiteren Meilenstein zur Dokumentation der Biologischen Vielfalt, diesmal der Pilzwelt, vorgelegt. Dieses Wissen über die vielen verschiedenen biologischen Arten in unserer Umwelt, die sich in Lebensgemeinschaften, Biotopen und Landschaften unterschiedlich organisieren (BÖHNERT et al. 2023), ist die Forschungsgrundlage für alle praktischen und theoretischen Entscheidungen im staatlichen und ehrenamtlichen Naturschutz. Leider scheint die Zahl guter Artenkenner immer weniger zu werden.

Wir wollen schließlich noch sein organisatorisches Talent hervorheben, womit er die vielen Freizeitforscher zur Mitarbeit an den genannten Projekten begeisterte und über die Jahre „bei der Stange“ hielt. Und es gelang ihm immer wieder – nach 1990 war das wichtig – Projekte für die AGsB und den Landesverein Sächsischer Heimatschutz einzuwerben. Das bedeutendste war das Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben „Grünlandverbund Osterzgebirge am Beispiel des Oelsener Gebietes“, dessen Projektleiter er war und das gemeinsam mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden umgesetzt wurde. In diesem Projekt konnten viele neuartige Erkenntnisse für das Management von Bergwiesen und deren Zielarten gewonnen werden (HACHMÖLLER et

al. 2010, HÖLZEL 2022). Nicht zuletzt soll noch seine langjährige Redaktionsleitung unserer „Sächsischen Floristischen Mitteilungen“ und die Mitgliedschaft im Redaktionskollegium der „Berichte der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Botaniker“ gewürdigt werden.

Wenn wir über den Tellerrand der AGsB blicken, finden wir noch viele weitere Interessensgebiete und Aktivitäten unseres Jubilars, die wir hier aber nicht ausführen können.

Hans-Jürgen Hardtke steht in der Tradition vieler berühmter sächsischer Botaniker und Pflanzenfreunde, deren Wirken er bis heute als kenntnisreicher Naturforscher würdig fortgesetzt hat. Für seine jüngsten Projekte, die Flora der Stadt Dresden und die Fortsetzung der „Pilze in Sachsen“ (Ascomyzeten), wünschen wir ihm und seinen Mitstreitern Gesundheit, viel Erfolg und Schaffenskraft.

BENKERT, D.; DÖRFELT, H.; HARDTKE, H.-J.; HIRSCH, G.; KREISEL, H.; KRIEGLSTEINER, G. J.; LÜDERITZ, M.; RUNGE, A.; SCHMID, H.; SCHMITT, J. A.; WINTERHOFF, W.; WÖLDECKE, K. & ZEHFUSS, H.-D. (1992): Rote Liste der gefährdeten Großpilze in Deutschland. Naturschutz Spezial. Eching 1992.

BÖHNERT, W.; REICHHOFF, L. & WEGENER, U. (2023): Rückblicke in die Zukunft: Gedanken über den Naturschutz und seine Perspektiven. Artenschutzreport 50, S. 9–18.

FLÖSSNER, W.; MILITZER, M.; SCHÖNE, R.; STOPP, F. & UHLIG, J. (Hrsg., 1956): Wünsche-Schorler. Die Pflanzen Sachsens. Exkursionsflora der Bezirke Dresden, Leipzig, Karl-Marx-Stadt. 12., völlig neu bearbeitete Aufl., Berlin.

GUTTE, P.; HARDTKE, H.-J. & SCHMIDT, P. A. (Hrsg.) (2013): Die Flora Sachsens und angrenzender Gebiete. Ein pflanzenkundlicher Exkursionsführer. Wiebelsheim.

HACHMÖLLER, B.; HÖLZEL, M.; SCHMIDT, P. A.; WALCZAK, C.; ZIEVERINK, M. & ZÖPHEL, B. (2010): Regeneration und Verbund (sub)montaner Grünlandbiotope im Osterzgebirge. Naturschutz und Biologische Vielfalt 99.

HARDTKE, H.-J. (2016): Arbeitsgemeinschaft sächsischer Botaniker – Geschichte einer Vereinigung. Sächsische Floristische Mitteilungen 18, S. 66–86.

HARDTKE, H.-J. & IHL, A. (Hrsg., 2000): Atlas der Farn- und Samenpflanzen Sachsens. Materialien zu Naturschutz

und Landschaftspflege, Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Dresden.

HARDTKE, H.-J.; KLENKE, F. & MÜLLER, F. unter Mitarbeit von GNÜCHTEL, A.; DÖRING, N. & BÖHME, B. und weiterer Autoren (2013): Flora des Elbhügellandes und angrenzender Gebiete. Osterzgebirge, Lommatzscher und Großenhainer Pflege sowie Lausitzer Platte. Dresden.

HARDTKE, H.-J.; DÄMMRICH, F. & KLENKE, F. unter Mitarbeit von BOYLE, H.; RÖDEL, T.; WELT, P. & ZIESCHANG, G. (2015): Rote Liste und Artenliste Sachsens – Pilze. Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Dresden.

HARDTKE, H.-J.; DÄMMRICH, F.; KLENKE, F. & RÖDEL, T. (2021): Pilze in Sachsen. Basidiomyceten Teil 1 und 2. Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Dresden.

HÖZEL, M. (2022): Bericht zur ehrenamtlichen Gebietsbetreuung des NSG „Mittelgebirgslandschaft um Oelsen“ 2015–2021. Unveröff. Bericht HTW Dresden.

KLENKE, F. (1999): Das Naturschutzgebiet Bienhof-Oelsen nach 1945. Der Kampf des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz gegen widerrechtliche Enteignung. Mitteilungen des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz. Heft 2/1999. S. 48–55.

Dr. Wolfgang Böhnert, Dr. Uta Kleinknecht
Im Namen des Vorstandes der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Botaniker im Landesverein Sächsischer Heimatschutz

Dr. habil. Rolf Steffens – 80 Jahre

Wohl jedem, der sich in Sachsen privat oder beruflich dem Naturschutz oder der Ornithologie widmet, ist der Name Rolf Steffens geläufig, viele kennen ihn persönlich, allen ist er durch sein umfangreiches Werk irgendwann begegnet.

Am 6. August 2024 beging Dr. habil. Rolf Steffens seinen 80. Geburtstag, wieder wie bereits zu seinem 75. im Kreise von Freunden, Weggefährten und Partnern. Zu ihnen hält er immer noch gerne Kontakt oder ist durch seine nach wie vor laufenden Projekte zwangsläufig mit ihnen verbunden. Er spricht schon seit einigen Jahren davon, dass er sich angesichts seines

fortgeschrittenen Alters nicht mehr so einbringen kann wie vorher. Manche Aufgabe hat er auch schon in jüngere Hände gelegt (Vorsitzender des NABU-Landesfachausschusses Ornithologie bis 2018, Landesnaturschutzbeauftragter für den Bereich Dresden bis 2023), aber einige Projekte sind ihm in den letzten Jahren so wichtig gewesen, dass er sich dafür wie gewohnt engagierte und sie zu seinem persönlichen Anliegen machte.

Es ist nicht übertrieben zu behaupten, dass der 2023 erschienene Brutvogelatlas der sächsischen Landeshauptstadt Dresden (einschließlich seiner dafür notwendigen akribischen Kartierungsarbeit 2016 bis 2020) sowie die 2024 abzuschließende 4. Brutvogelkartierung im gesamten Freistaates Sachsen ohne Rolf Steffens überhaupt nicht möglich geworden wären. Gut kann ich mich an ein Gespräch mit ihm erinnern, als wir ihm 2016 in kleiner Runde nach damals erfolglosen Bemühungen um die Finanzierung der neuen Brutvogelkartierung im sächsischen Umweltministerium und angesichts neuer Kartierungsmethoden von weiteren Bemühungen um dieses Vorhaben abrieten. Wir dachten auch nicht, dass dafür immer noch ausreichend Kartierer vor allem im ländlichen Raum zur Verfügung stehen. Rolf Steffens aber ließ sich davon nicht beeindrucken. Er wusste, dass die sächsischen Ornithologen für diese Aufgabe zu gewinnen sind, hatten sie doch die bisherigen Kartierungen flächendeckend bearbeitet und die Ergebnisse ihrer Kartierungen zeitnah als Brutvogelatlas in den Händen gehalten. Rolf Steffens war bei diesen Publikationen immer federführend und hat für die Würdigung der ehrenamtlichen Kartierarbeit auch dadurch gesorgt, dass jedem Einzelnen für seine Mithilfe namentlich gedankt wurde.

Rolf Steffens weiß, dass die ehrenamtlichen Mitarbeiter mit ihrer fachlichen und regionalen Expertise unverzichtbar für diese Arbeiten sind. Er hat deshalb immer hohe Ansprüche an sie ge-